

Wer bin ich in Christus oder was zeichnet mich als Himmelbürger aus (Teil 2)

Vorletzten Sonntag haben wir gehört, wie unterschiedlich die gefallene Welt und das Reich Gottes denken.

Wir haben erkannt: Es sind nicht nur zwei Lebensweisen, sondern zwei völlig verschiedene Welten — zwei Herzen, zwei Ordnungen, zwei Wirklichkeiten.

Und wir alle stehen jeden Tag in diesem Spannungsfeld.

Die Welt zieht uns in ihre Muster hinein, aber Gott ruft uns in die Lebensweise seines Reiches.

Heute wollen wir diesen Weg weitergehen.

Wir schauen uns weitere Bereiche unseres Alltags an, in denen sich zeigt, wie anders das Reich Gottes denkt —

und wie befreiend es ist, wenn wir lernen, aus Gottes Perspektive zu leben.

Das eine oder andere scheint euch heute vielleicht bekannt vorzukommen, aber es sind immer wieder neue und somit andere Inhalte und Aussagen damit verknüpft. Nicht alles, was sich ähnlich anhört ist gleich, der Kontext ist ein anderer.

11 Angst / Kontrolle ↔ Frieden / Vertrauen

Die gefallene Welt: Angst & Kontrolle (aus dem Denken: „Es gibt keinen Gott“)

Die gefallene Welt lebt aus der Überzeugung:

„Ich bin allein. Ich muss mein Leben selbst sichern. Niemand trägt mich.“

Wenn der Mensch Gott nicht kennt oder Ihm nicht vertraut, bleibt nur **Selbstschutz, Kontrolle und Sorgen**. Er verlässt sich auf sich selbst oder andere Menschen.

Er glaubt:

- „Wenn ich es nicht mache, macht es niemand.“
- „Mein Wert und meine Zukunft hängen an mir.“
- „Ich darf nichts dem Zufall überlassen.“

Darum führen Unglaube und Gottlosigkeit zu Rastlosigkeit.

Bibelstellen:

- **Psalm 14,1:** „Der Tor spricht in seinem Herzen: Es gibt keinen Gott.“
- **Sprüche 3,5:** „Verlass dich nicht auf deinen Verstand...“
- **Jesaja 57,20–21:** Kein Friede ohne Gott.

Kernaussage (Welt):

Ohne Gott bleibt der Mensch in Angst gefangen — und versucht, durch Kontrolle eine Sicherheit zu schaffen, die er nicht erreichen kann.

Das Reich Gottes: Frieden & Vertrauen

Der Frieden Gottes beginnt dort, wo der Mensch erkennt:
„Ich bin nicht allein — Gott ist da, Gott sorgt, Gott führt.“

Vertrauen ist keine passive Haltung, sondern eine aktive Entscheidung, Gottes Versorgung höher zu achten als die eigenen Möglichkeiten.

Bibelstellen:

- **Johannes 14,27:** Christus schenkt Frieden, die Welt nicht.
- **Jesaja 26,3:** Frieden kommt aus einem auf Gott festen Herzen.

Kernaussage (Reich Gottes):

Frieden kommt nicht durch Kontrolle, sondern durch Vertrauen in Gottes Gegenwart und Führung.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Du bist allein. Sicher dich selbst.*
Jesus sagt: *Du bist nicht allein — leg dein Leben in meine Hände und finde Frieden.*“

Wir werden nun INTERAKTIV weiter machen, das heißt ihr bestimmt, wie wir weitermachen. Ihr seht nun, jeweils zwei gegenübergestellte Paare, 12 und 13. Wir stimmen ab wie es weitergeht.

12 Selbstverwirklichung ↔ Gottesverwirklichung (Nachfolge)

Die gefallene Welt: Selbstverwirklichung

Die Welt denkt:

„Ich bin mein eigenes Projekt. Ich muss mich selbst definieren, finden, bauen, optimieren.“

Die gefallene Welt geht davon aus:

- „Ich bin der Mittelpunkt meines Lebens.“
- „Ich bestimme, wer ich bin.“
- „Mein Glück hängt davon ab, dass ich mich selbst verwirkliche.“
- „Niemand darf mir sagen, wie ich leben soll.“

Selbstverwirklichung erscheint wie Freiheit, endet aber oft in innerer Leere, Überforderung oder Identitätsverlust. Der Mensch lebt sich selbst — nicht Gott.

- **Richter 21,25:** „Jeder tat, was recht war in seinen eigenen Augen.“
- **Sprüche 14,12:** „Mancher Weg erscheint dem Menschen richtig, aber zuletzt führt er zum Tod.“

Kernaussage (Welt):

Selbstverwirklichung ohne Gott führt dazu, dass der Mensch sich selbst zum Maßstab macht — und sich dabei verliert.

Das Reich Gottes: Gottesverwirklichung (Nachfolge)

Im Reich Gottes gilt: **Ich finde mich nicht durch mich — sondern indem ich Jesus nachfolge.**

Nachfolge bedeutet nicht Selbstzerstörung, sondern Selbstingabe, um die wahre Identität in Christus zu finden. Gott verwirklicht in uns das, was wir nie aus eigener Kraft erreichen könnten.

- **Matthäus 16,24–25:** „Wer mir nachfolgen will, verleugne sich selbst...“
- **Epheser 2,10:** „Wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken...“
- **Psalm 37,4–5:** „Habe deine Lust am HERRN...“

Kernaussage (Reich Gottes):

Nachfolge bedeutet: Ich gebe mein Leben hin — nicht um weniger zu werden, sondern damit Christus in mir mehr werden kann.

Er erfüllt mich mit dem, wonach ich selbst vergeblich gesucht habe.

Predigtgedanke: „Die Welt sagt: *Finde dich selbst.*
Jesus sagt: *Gib dich mir — und du wirst finden, wer du wirklich bist.*“

13 Vergnügen / Ablenkung ↔ Freude / Gegenwart Gottes

Die gefallene Welt: Vergnügen & Ablenkung

Die gefallene Welt lebt nach dem Motto:

„Hauptsache, ich fühle mich gut. Hauptsache, ich muss nichts fühlen, was weh tut.“

Darum sucht der Mensch:

- Ablenkung statt Auseinandersetzung
- Unterhaltung statt Tiefgang
- Spaß statt Sinn
- Betäubung statt Begegnung

Nicht falsch verstehen. Vergnügen ist nicht das Problem — es wird aber zum Problem, wenn es zur **Flucht vor dem eigenen Herzen** und vor Gott wird.

Die Welt glaubt:

- „Glück ist ein Gefühl.“
- „Freude muss man konsumieren.“
- „Gib mir mehr Reize, damit ich mich besser fühle.“

Doch Vergnügen macht nicht satt — es fordert immer mehr.

Bibelstellen:

- **Lukas 8,14:** Die Dornen: Sorgen, Reichtum, Vergnügungen erstickten das Wort.
- **2. Timotheus 3,4:** Menschen werden „mehr das Vergnügen liebend als Gott“.

Kernaussage (Welt):

Vergnügen verspricht Erfüllung, liefert aber nur Ablenkung — es beruhigt das Herz, ohne es zu heilen.

Das Reich Gottes: Freude & Gegenwart Gottes

Im Reich Gottes ist die Quelle der Freude nicht ein Gefühl, sondern eine Person: **Gott selbst.**

Die Freude des Herrn:

- kommt aus Beziehung, nicht aus Reiz
- bleibt bestehen, auch im Leid
- trägt, statt abzulenken
- füllt das Herz, statt es zu betäuben

Joy ≠ Fun.
Freude ist tiefer als Vergnügen.
Vergnügen ist kurzfristig —
Freude ist wesentlich.

Bibelstellen:

- **Nehemia 8,10:** „Die Freude am HERRN ist eure Stärke.“
- **Galater 5,22:** Freude als Frucht des Geistes.

Kernaussage (Reich Gottes):

Wahre Freude ist nicht Ablenkung vom Leben, sondern Begegnung mit Gott — sie erfüllt das Herz mit Kraft, Frieden und Sinn.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Unterhalte mich, damit ich mich gut fühle.*
Jesus sagt: *Komm zu mir — und ich gebe dir Freude, die dich wirklich trägt.*“

14 oder 15

14 Konsum / Haben ↔ Dankbarkeit / Genügsamkeit

Die gefallene Welt: Konsum & Haben

Die Welt lebt nach dem Motto:
„Ich bin, was ich habe.“

Darum sammelt der Mensch:

- Dinge, um sich sicher zu fühlen
- Erlebnisse, um sich lebendig zu fühlen
- Statussymbole, um wertvoll zu wirken
- Besitz, um Kontrolle zu haben

Konsum ist ein Ersatzgott. Er verspricht:

- Sicherheit
- Identität
- Bedeutung
aber erfüllt nichts davon.

Das Herz der gefallenen Welt sagt:

- „*Mehr macht glücklich.*“
- „*Ich brauche nur noch das eine Ding.*“
- „*Ohne Besitz bin ich nichts.*“

Doch Konsum endet in Abhängigkeit, nicht in Freiheit.

Bibelstellen:

- **Prediger 5,9:** „Wer Geld liebt, wird vom Geld nie satt.“
- **1. Timotheus 6,9–10:** Viele stürzen durch Besitzliebe ins Verderben.

Kernaussage (Welt):

Konsum lenkt das Herz vom Ewigen ab und macht abhängig vom Vergänglichen.

Das Reich Gottes: Dankbarkeit & Genügsamkeit

Im Reich Gottes gilt:

„Ich bin reich, weil ich Gott habe — nicht weil ich viel habe.“

Dankbarkeit richtet den Blick auf das, was Gott bereits gegeben hat.

Genügsamkeit ist nicht Mangel, sondern Freiheit:

- Freiheit von Gier
- Freiheit vom Druck
- Freiheit vom Vergleich
- Freiheit vom „Mehr! Mehr!“

Wer zufrieden ist in Gott, lebt reich, auch wenn er wenig hat.

Bibelstellen:

- **1. Timotheus 6,6–8:** „Die Gottesfurcht begleitet von Genügsamkeit ist ein großer Gewinn.“
- **Philipper 4,11–13:** Paulus hat gelernt, zufrieden zu sein — in Fülle und im Mangel.

Kernaussage (Reich Gottes):

Dankbarkeit öffnet das Herz für Gottes Fülle.

Genügsamkeit ist Reichtum, der nicht vergeht.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Du brauchst mehr, um glücklich zu sein.*
Jesus sagt: *Du hast in mir schon alles, was du brauchst.*“

oder

15 Verurteilung / Scham ↔ Gerechtsprechung / Annahme

Die gefallene Welt: Verurteilung & Scham

Die gefallene Welt kennt nur zwei Wege mit Schuld umzugehen:
verurteilen oder verdrängen.

Sie denkt:

- „Wenn du versagst, bist du weniger wert.“
- „Fehler definieren, wer du bist.“
- „Scham hält dich klein — und klein musst du bleiben.“

Verurteilung ist das Werkzeug des Stolzes;
Scham ist die Kette, die daran hängt.

In der Welt führt Schuld zu:

- innerer Scham
- äußerer Anklage
- Ablehnung
- Selbstabwertung
- Zerbruch

Die Welt kennt keine echte Gnade — nur Schuldzuweisung oder Selbstrechtfertigung.

Bibelstellen:

- **Johannes 8,3–5:** Die Frau im Ehebruch – die Welt verurteilt.
- **Psalm 38,5–7:** Die Last der Scham drückt den Menschen nieder.

Kernaussage (Welt):

Die gefallene Welt definiert Menschen durch ihre Schuld — und hält sie mit Scham und Urteil gefangen.

Das Reich Gottes: Gerechtsprechung & Annahme

Im Reich Gottes geschieht das Gegenteil:
Gott sieht die Schuld – und spricht frei.
Nicht, weil sie nicht real wäre,
sondern weil Jesus sie getragen hat.

Gerechtsprechung bedeutet:

- Gott spricht ein Urteil — aber ein „Freispruch“-Urteil
- nicht wegen unserer Leistung
- sondern durch Christus
- einmalig und endgültig

Annahme bedeutet:

- Ich muss mich nicht mehr verstecken
- Ich muss mich nicht mehr selbst definieren
- Ich darf „Kind“ sein
- Ich bin geliebt, bevor ich etwas tue

Bibelstellen:

- **Johannes 3,17:** „Gott sandte seinen Sohn nicht, um zu richten...“
- **Epheser 1,6:** „Angenommen in dem Geliebten.“

Kernaussage (Reich Gottes):

Gott nimmt uns an, weil Christus uns gerecht gemacht hat — Scham wird durch Annahme ersetzt, Verurteilung durch Gnade.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Du bist deine Schuld.*
Jesus sagt: *Ich trage deine Schuld — du bist mein.*“

16 oder 17

16 Flucht / Ablenkung vor Schmerz ↔ Heilung / Trost in Christus

Die gefallene Welt: Flucht & Ablenkung vor Schmerz

Die Welt kann mit Schmerz nicht umgehen — und deshalb flieht sie davor.
Ohne Hoffnung, ohne Heilung, ohne Christus bleibt nur:
betäuben, verdrängen, ablenken.

Der Mensch denkt in der gefallenen Welt:

- „*Hauptsache, ich fühle das nicht.*“
- „*Ich muss stark bleiben — also zeige ich meinen Schmerz nicht.*“
- „*Schmerz ist sinnlos, also fliehe ich vor ihm.*“

Typische Fluchtwege:

- Ablenkung (Medien, Unterhaltung)
- Betäubung (Sucht, Konsum)
- Aktivismus (immer beschäftigt sein)
- Mauern im Herzen (emotionaler Rückzug)

Doch verdrängter Schmerz bleibt weiterhin zerstörerisch — nur im Verborgenen.

Bibelstellen:

- **Psalm 32,3–4:** Schweigen und Verdrängen lassen die Seele vertrocknen.
- **2. Timotheus 3,4:** Menschen „lustliebend mehr als gottliebend“ — Flucht statt Heilung.

Kernaussage (Welt):

Ohne Gott bleibt Schmerz unerlöst — die Welt flieht davor, aber die Wunde bleibt offen.

Das Reich Gottes: Heilung & Trost in Christus

Im Reich Gottes wird Schmerz **nicht verdrängt, sondern verwandelt.**

Christus begegnet uns nicht, indem Er uns aus dem Schmerz holt, sondern indem Er **in den Schmerz hineinkommt.**

Er macht nicht alles leicht — Er macht alles heil.

Gott tröstet nicht nur — Er **heilt wirklich.**

Bibelstellen:

- **2. Korinther 1,3–4:** Gott ist der „Gott allen Trostes“.
- **Psalm 34,19:** „Der HERR ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind.“
- **Jesaja 53,4–5:** „Er hat unsere Schmerzen getragen... durch seine Wunden sind wir geheilt.“

Kernaussage (Reich Gottes):

Christus begegnet uns im Schmerz, trägt ihn mit uns und verwandelt ihn.

Nicht Flucht bringt Heilung — sondern Nähe zu Jesus.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Lauf weg, damit es nicht weh tut.*

Jesus sagt: *Komm zu mir — ich heile dort, wo du verletzt bist.*“

17 Zufall / Schicksal ↔ Berufung / göttlicher Plan

Die gefallene Welt: Zufall & Schicksal

Die gefallene Welt sieht das Leben als eine Mischung aus **Zufall, Glück, Pech und blindem Schicksal.**

Ohne Gott im Denken glaubt der Mensch:

- „*Alles ist zufällig.*“
- „*Es gibt keinen Sinn hinter den Ereignissen.*“
- „*Ich muss das Beste aus einem chaotischen Leben machen.*“
- „*Wenn etwas schiefgeht, war es eben Schicksal.*“
- „*Glück oder Pech gehabt*“

Dieses Denken führt zu:

- Unsicherheit („Ich weiß nicht, was kommt.“)
- Angst („Ich habe keine Kontrolle.“)
- Sinnlosigkeit („Warum passiert mir das?“)
- Resignation („So ist das Leben eben.“)

Das Leben wird zu einer Aneinanderreihung von Ereignissen ohne roten Faden.

Bibelstellen:

- **Sprüche 16,9:** „Des Menschen Herz plant seinen Weg; aber der HERR lenkt seine Schritte.“
- **Epheser 2,12:** Menschen „ohne Hoffnung und ohne Gott lebtet ihr in der Welt“.

Kernaussage (Welt):

Ohne Gott wirkt alles chaotisch und sinnlos.

Die Welt sieht Zufall — weil sie die Hand Gottes nicht kennt.

Das Reich Gottes: Berufung & göttlicher Plan

Im Reich Gottes gilt:

Nichts ist zufällig — alles steht unter der Hand Gottes.

Gott führt, leitet, öffnet, schließt, ruft, wächst, trägt.

Das Leben bekommt Richtung, Bedeutung und Ziel.

Menschen im Reich Gottes wissen:

- „*Ich bin gewollt.*“
- „*Ich bin berufen.*“
- „*Gott führt mich.*“
- „*Alles hat einen Sinn — auch das Schwere.*“
- „*Mein Leben ist Teil eines größeren Plans.*“

Das nimmt nicht die Verantwortung weg — aber die Angst.

Bibelstellen:

- **Jeremia 29,11:** „Ich weiß, was ich für Gedanken über euch habe... Zukunft und Hoffnung.“
- **Epheser 2,10:** „Gott hat gute Werke bereitet, dass wir darin wandeln sollen.“

Kernaussage (Reich Gottes):

Dein Leben ist kein Zufall — es ist Berufung.

Gott hat dich gewollt, geplant und führt dich in Seine Absicht hinein.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Alles ist Zufall.*
Jesus sagt: *Du bist gewollt — und dein Weg liegt in meinen Händen.*“

18 oder 19

18 Werte relativ / Wahrheit subjektiv ↔ Wahrheit absolut in Christus

Die gefallene Welt: Werte relativ & Wahrheit subjektiv

In der gefallenen Welt gilt das Prinzip:
„**Wahr ist, was für mich funktioniert.**“

Der Mensch wird zum eigenen Maßstab.
Es gibt kein „oben“ und „unten“ mehr, kein „gut“ und „böse“, kein objektives Maß — sondern nur Gefühle, Meinungen, Stimmungen und Trends.

Die Welt denkt:

- „*Jeder hat seine eigene Wahrheit.*“
- „*Was für mich richtig ist, ist richtig.*“
- „*Es gibt keine absolute Wahrheit.*“
- „*Ich bestimme, was moralisch ist.*“

Aber wenn jeder seine eigene Wahrheit hat, gibt es **keine Orientierung, keine Sicherheit, kein Fundament**. Am Ende bleibt nur Chaos, Verwirrung und Selbstdäuschung.

Bibelstellen:

- **Richter 21,25:** „Jeder tat, was recht war in seinen eigenen Augen.“
- **Jesaja 5,20:** „Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen.“

Kernaussage (Welt):

Relative Wahrheit führt zu Orientierungslosigkeit — das Ich wird zum Gott, und der Mensch verliert den Weg.

Das Reich Gottes: Wahrheit absolut in Christus

Im Reich Gottes gibt es nicht „eine Wahrheit unter vielen“, sondern **die Wahrheit in einer Person: Jesus Christus.**

Wahrheit ist nicht eine Idee — Wahrheit ist **eine Beziehung**.

Jesus ist:

- die Wahrheit, die Orientierung gibt

- die Wahrheit, die frei macht
- die Wahrheit, die nicht schwankt
- die Wahrheit, die ewig bleibt
- die Wahrheit, die Licht in die Finsternis bringt

Werte sind nicht relativ — sie sind in Gott verankert.
Und weil Gott derselbe ist, bleibt Wahrheit unveränderlich.

Bibelstellen:

- **Johannes 14,6:** „Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben.“
- **Johannes 17,17:** „Dein Wort ist Wahrheit.“

Kernaussage (Reich Gottes):

Wahrheit ist nicht relativ — sie ist in Christus absolut.
Wer an Ihn gebunden ist, steht auf festem Grund und lebt frei.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Jeder hat seine eigene Wahrheit.*
Jesus sagt: *Ich bin die Wahrheit — und nur in mir findest du Freiheit.*“

oder

19 Selbstschutz / Misstrauen ↔ Liebe / Offenheit

Die gefallene Welt: Selbstschutz & Misstrauen

Die gefallene Welt geht davon aus:
„**Menschen verletzen. Halte Abstand. Vertraue niemandem.**“

Ohne Gott als sichere Identität ist das Herz ständig gefährdet.
Darum zieht sich der Mensch zurück und baut Schutzmauern —
denn Nähe ist riskant, und Vertrauen scheint gefährlich.

Typische Überzeugungen der Welt:

- „*Zeig niemandem deine Schwäche.*“
- „*Verlass dich nur auf dich selbst.*“
- „*Wenn du dich öffnest, wirst du enttäuscht.*“
- „*Liebe ist unsicher.*“

Selbstschutz erzeugt:

- innere Einsamkeit
- Oberflächlichkeit in Beziehungen
- ständige Vorsicht
- emotionale Kälte
- eine „Harte-Schale-Strategie“

So bleibt das Herz zwar „geschützt“, aber unfrei und leer.

Bibelstellen:

- **Jeremia 17,5:** „Verflucht ist der Mensch, der auf Menschen vertraut.“ (Kontrast zum Vertrauen auf Gott)
- **Titus 3,3:** Menschen leben in Bosheit, Neid und Hass — Misstrauen statt Liebe.

Kernaussage (Welt):

Selbstschutz mag sicher erscheinen, aber er zerstört Nähe, Vertrauen und Beziehung — der Mensch bleibt allein.

Das Reich Gottes: Liebe & Offenheit

Im Reich Gottes ist Liebe nicht naiv, sondern übernatürlich.
Sie beruht nicht auf menschlicher Perfektion, sondern auf Gottes Treue.

Christliche Liebe ist möglich, weil:

- Gott uns zuerst geliebt hat
- unsere Identität in Christus sicher ist
- Heilung dem Herzen Freiheit gibt
- wir nicht aus Mangel, sondern aus Fülle leben

Liebe bedeutet:

- Offenheit statt Mauern
- Vertrauen statt ständiger Angst
- Hingabe statt Selbstschutz
- Mut, sich verletzlich zu machen
- Menschen zu sehen wie Gott sie sieht

Bibelstellen:

- **1. Johannes 4,18–19:** „Vollkommene Liebe treibt die Furcht aus... wir lieben, weil Er uns zuerst geliebt hat.“
- **1. Korinther 13,7:** Liebe glaubt, hofft, erträgt alles.

Kernaussage (Reich Gottes):

Liebe ist möglich, weil Gott uns zuerst liebt und unser Herz sicher macht.
Aus der Fülle Gottes können wir offen leben — ohne Angst.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Schütze dein Herz vor Menschen.*
Jesus sagt: *Öffne dein Herz — ich schütze dich.*“

20 Vergänglichkeit / Jetzt-Denken ↔ Ewigkeit / Hoffnung

Die gefallene Welt: Vergänglichkeit & Jetzt-Denken

Die gefallene Welt kennt nur diese Zeit, diesen Moment — dieses Leben.

Ohne den Blick auf die Ewigkeit denkt der Mensch:

„**Alles, was ich habe, ist jetzt. Also muss ich das Maximum herausholen.**“

Darum lebt die Welt nach Grundsätzen wie:

- „*Du lebst nur einmal.*“
- „*Genieß, solange du kannst.*“
- „*Später gibt es nichts — also nimm alles mit.*“
- „*Was ich jetzt verpasse, bekomme ich nie wieder.*“

Das führt zu:

- Getriebenheit
- Angst vor dem Altern
- Angst vor Verlust
- ständiger Suche nach Sinn und Erfüllung
- Stress und Überforderung

Wenn das Jetzt alles ist, dann muss das Jetzt perfekt sein — und das macht das Leben schwer.

Bibelstellen:

- **Prediger 1,2–4:** Alles unter der Sonne ist eitel und vergänglich.
- **Prediger 3,19–20:** Ohne Ewigkeitsperspektive enden Menschen „wie das Vieh“.

Kernaussage (Welt):

Ohne Ewigkeit bleibt das Leben leer, vergänglich und angstgetrieben — alles hängt am Jetzt.

Das Reich Gottes: Ewigkeit & Hoffnung

Im Reich Gottes gilt:

Das Jetzt ist nicht alles. Es ist Vorbereitung.

Wir leben im Heute —

aber wir gehören zur Ewigkeit.

Hoffnung bedeutet nicht Wunschdenken, sondern eine feste, zukünftige Realität, die in Christus garantiert ist.

Diese Ewigkeitsperspektive:

- nimmt Angst vor Verlust
- nimmt Druck aus dem Jetzt
- schenkt Sinn in allem
- macht verfolgbar, was wirklich zählt
- gibt Kraft, Opfer zu bringen
- richtet den Blick auf Jesus

Bibelstellen:

- **2. Korinther 4,17–18:** Wir sehen auf das Unsichtbare — das Ewige.
- **Kol 3,1–2:** „Trachtet nach dem, was droben ist.“
- **1. Petrus 1,3–4:** Eine lebendige Hoffnung auf ein unvergängliches Erbe.

Kernaussage (Reich Gottes):

Die Ewigkeit gibt dem Heute Bedeutung.

Wer Hoffnung in Christus hat, lebt frei, erfüllt und ohne Angst vor Verlust.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Jetzt oder nie.*

Jesus sagt: *Jetzt ist der Anfang — die Ewigkeit gehört dir.*“

Oder

21 Unruhe / Getriebenheit ↔ Ruhe / Sabbat im Herzen

Die gefallene Welt: Unruhe & Getriebenheit

Die gefallene Welt lebt unter einem ständigen inneren Druck:

„Ich muss mehr tun, mehr leisten, mehr erreichen.“

Ohne Gott bleibt das Herz ruhelos, weil:

- Identität im Tun statt im Sein gesucht wird
- Wert sich aus Erfolg ableitet
- Sicherheit an Kontrolle gebunden ist
- Angst vor dem Versagen treibt
- das Herz auf „Überlebensmodus“ schaltet

Die Welt sagt:

- „Ruhe ist Zeitverschwendung.“
- „Nur die Starken kommen voran.“
- „Wenn ich nicht arbeite, bricht alles zusammen.“
- „Ich darf mir keine Schwäche leisten.“

Das Ergebnis ist:

- chronische Überlastung

- innere Unruhe
- ständige Anspannung
- Ausgebranntsein
- ein Herz, das nicht mehr zur Ruhe findet

Bibelstellen:

- **Lukas 10,41:** „Martha, Martha, du bist besorgt und beunruhigt um vieles.“
- **Jesaja 57,20–21:** Kein Friede den Gottlosen — wie ein aufgewühltes Meer.

Kernaussage (Welt):

Getriebenheit kommt aus einem Herzen, das seine Sicherheit in eigener Leistung sucht — und deshalb nie zur Ruhe kommt.

Das Reich Gottes: Ruhe & Sabbat im Herzen

Im Reich Gottes ist Ruhe nicht Passivität — sondern **Vertrauen**.

Ruhe bedeutet:

- Ich muss mich nicht beweisen
- Gott trägt mein Leben
- Ich darf aufhören zu kämpfen
- mein Herz kommt an
- mein Wert steht fest, bevor ich etwas tue

Der „Sabbat des Herzens“ ist ein Lebensstil — eine innere Haltung der Geborgenheit in Gott.

In Christus empfangen wir:

- innere Ruhe
- geistliche Kraft
- seelische Heilung
- Klarheit und Frieden
- ein Leben aus Gnade, nicht aus Druck

Bibelstellen:

- **Matthäus 11,28–29:** „Kommt her zu mir... ich will euch Ruhe geben.“
- **Jesaja 30,15:** „In Umkehr und Ruhe liegt eure Rettung.“

Kernaussage (Reich Gottes):

Wahre Ruhe ist kein Zustand der äußeren Umstände, sondern der inneren Beziehung zu Christus — der Sabbat beginnt im Herzen.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Arbeite, damit du zur Ruhe kommst.*
Jesus sagt: *Komm zur Ruhe — dann kannst du wirklich leben.*“

22 oder 23

22 Stärke durch Macht ↔ Stärke durch Schwachsein in Gott

Die gefallene Welt: Stärke durch Macht

In der gefallenen Welt gilt: „**Stark ist, wer sich durchsetzt.**“

Die Welt misst Stärke an:

- Einfluss
- Dominanz
- Durchsetzungsvermögen
- Kontrolle
- Selbstdarstellung
- Unabhängigkeit

Das Motto der Welt:

- „*Zeig keine Schwäche.*“
- „*Sei besser, schneller, härter.*“
- „*Wenn du nicht für dich kämpfst, tut es niemand.*“

Doch diese Form von Stärke ist:

- belastend
- einsam
- brüchig
- abhängig von äußerem Erfolg
- innerlich hohl

Es ist Stärke **ohne Fundament** — sie fällt, sobald der Druck steigt.

Bibelstellen:

- **1. Samuel 17,4–7:** Goliaths äußere Stärke, die dennoch fällt.
- **Jeremia 9,22–23:** „Der Starke rühme sich nicht seiner Stärke...“

Kernaussage (Welt):

Die Welt setzt auf Macht als Stärke — doch sie ist eine Illusion, die zerbricht, wenn wirkliches Leben kommt.

Das Reich Gottes: Stärke durch Schwachsein in Gott

Im Reich Gottes gilt der radikale Gegensatz: „**Stark ist, wer auf Gott vertraut.**“

Schwachsein bedeutet nicht Versagen, sondern **ehrlich sein über eigene Grenzen** und sich auf Gottes Kraft verlassen.

Wahre Stärke entsteht, wenn:

- meine Kraft endet
- ich nicht mehr kann
- ich ehrlich werde
- ich mich an Gottes Macht klammere
- Christus in mir wirkt

Gott wirkt nicht trotz Schwachheit — sondern **durch Schwachheit**.

Bibelstellen:

- **2. Korinther 12,9–10:** „Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“
- **Psalm 73,26:** „Wenn mir Leib und Seele vergehen — Gott ist meines Herzens Stärke.“

Kernaussage (Reich Gottes):

Wahre Stärke besteht nicht in Macht, sondern in Abhängigkeit von Gott — dort beginnt übernatürliche Kraft.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Sei stark und brauche niemanden.*
Jesus sagt: *Werde schwach — und du wirst meine Kraft erleben.*“

Oder

23 Verdienen / Anspruch ↔ Empfangen / Dankbarkeit

Die gefallene Welt: Verdienen & Anspruch

Die gefallene Welt denkt:

„**Ich bekomme, was ich mir erarbeitet habe — und ich habe Anspruch darauf.**“

Der Mensch sieht sich selbst als Mittelpunkt und Maßstab.
Das führt zu einem Lebensgefühl von:

- Anspruchshaltung
- Vergleich
- Stolz

- Enttäuschung
- Frust
- Undankbarkeit

Die Welt sagt:

- „*Ich verdiene mehr.*“
- „*Das steht mir zu.*“
- „*Ich bin im Recht.*“
- „*Ich habe Anspruch auf Glück, Erfolg, Anerkennung.*“

Das Problem:

Wer mit Anspruch lebt, kann nie dankbar sein —
denn selbst, wenn er viel hat, fühlt er immer, dass es nicht genug ist.

Bibelstellen:

- **1. Korinther 4,7:** „Was hast du, dass du nicht empfangen hast?“
- **Offenbarung 3,17:** „Du sagst: Ich bin reich... und weißt nicht dass du bist jämmerlich... arm, blind, bloß“

Kernaussage (Welt):

Anspruch zerstört Dankbarkeit — und lässt das Herz hart, stolz und unzufrieden werden.

Das Reich Gottes: Empfangen & Dankbarkeit

Im Reich Gottes gilt:

„Alles ist Geschenk — nichts ist Verdienst.“

Wir empfangen:

- Leben
- Gnade
- Liebe
- Vergebung
- Versorgung
- Kraft
- Hoffnung
- Berufung

Nicht aus Anspruch — sondern aus Gottes Güte.

Dankbarkeit entsteht, wenn ich erkenne:

- Alles Gute kommt von Gott
- nichts davon ist selbstverständlich
- ich bin nicht der Geber, sondern der Empfangende
- ich habe keinen Anspruch, aber alles Geschenk

Dankbarkeit öffnet das Herz:

- für Freude
- für Frieden
- für Demut
- für Großzügigkeit
- für Zufriedenheit

Bibelstellen:

- **Johannes 1,16:** „Aus seiner Fülle haben wir empfangen — Gnade um Gnade.“
- **Jakobus 1,17:** „Alle gute Gabe kommt von oben...“

Kernaussage (Reich Gottes):

Dankbarkeit erkennt: Alles, was ich habe und bin, kommt aus Gottes Hand — darum kann ich frei, zufrieden und demütig leben.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Ich habe Anspruch.*

Jesus sagt: *Alles, was du hast, ist Geschenk — und deshalb kannst du dankbar leben.*“

24 oder 25

24 Vergessen / Ablenkung vom Ewigen ↔ Erinnern / Leben aus dem Wort

Die gefallene Welt: Vergessen & Ablenkung vom Ewigen

Die gefallene Welt lebt **nur im Sichtbaren**, nur im Moment.

Der Blick für das Ewige ist verloren gegangen.

Die Welt denkt:

„**Was ich sehe, ist alles, was zählt.**“

und lebt deshalb ständig abgelenkt.

Die Folgen:

- Der Mensch vergisst Gott
- Er vergisst seine Seele
- Er vergisst den Sinn des Lebens
- Er vergisst die Ewigkeit
- Er vergisst Gottes Taten
- Er vergisst Gottes Güte
- Er vergisst, wer er eigentlich ist

Das Herz der gefallenen Welt ist **zerstreut**.
Es hat keine Erinnerung an Gottes Geschichte —
nur eine Überflutung von Eindrücken.

Ablenkung tötet Tiefe. Vergessen tötet Beziehung.

Bibelstellen:

- **Jakobus 1,23–24:** Wer das Wort hört, aber nicht tut, ist wie jemand, der sein Gesicht vergisst.
- **Hebräer 2,1:** „Darum sollen wir desto mehr achten... damit wir nicht am Ziel vorbeigleiten.“

Kernaussage (Welt):

Die Welt lebt im Vergessen — ohne Erinnerung an Gott verliert der Mensch Orientierung und Identität.

Das Reich Gottes: Erinnern & Leben aus dem Wort

Im Reich Gottes ist **Erinnerung** geistliches Leben.
Das Volk Gottes ist immer ein Volk der Erinnerung gewesen.

Gott ruft uns immer wieder dazu auf:

- erinnere dich an Meine Taten
- erinnere dich an Meine Verheißen
- erinnere dich an Meine Treue
- erinnere dich an Mein Wort
- erinnere dich, wer du in mir bist

Erinnerung ist Anbetung.

Sie holt Gottes Wirklichkeit zurück ins Bewusstsein.

Das Wort Gottes ist:

- Nahrung
- Orientierung
- Licht
- Wahrheit
- Kraft
- Verankerung
- Erinnerung an Gottes Herz

Wer das Wort vergisst, vergisst Gott.
Wer das Wort erinnert, lebt in Seiner Gegenwart.

Bibelstellen:

- **Psalm 119,11:** „Ich habe dein Wort in meinem Herzen bewahrt...“
- **Josua 1,8:** Das Wort soll Tag und Nacht im Mund und Herzen sein.

Kernaussage (Reich Gottes):

Die Erinnerung an Gottes Wort hält das Herz im Licht.

Wer im Wort lebt, lebt in der Gegenwart Gottes — und bleibt im Ewigen verankert.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Vergiss und lenk dich ab.*
Jesus sagt: *Erinnere dich — und du wirst leben.*“

Oder

25 Menschenfurcht ↔ Gottesfurcht

Die gefallene Welt: Menschenfurcht

Die gefallene Welt ist tief geprägt von:
der Angst vor dem Urteil anderer Menschen.

Menschenfurcht bedeutet:

- ich richte mein Leben nach Erwartungen anderer
- ich fürchte Ablehnung
- ich suche Anerkennung
- ich suche Bestätigung
- ich will gefallen
- ich passe mich an
- ich schweige, obwohl ich reden sollte
- ich lebe fremdbestimmt

Menschenfurcht ist das Gegenteil von Freiheit.

Der Mensch denkt:

- „*Was denken die anderen über mich?*“
- „*Gefällt es ihnen?*“
- „*Was, wenn sie mich ablehnen?*“

Die gefallene Welt lebt im Schein — nicht in Wahrheit —
weil die Meinung der Menschen über der Meinung Gottes steht.

Bibelstellen:

- **Sprüche 29,25:** „Menschenfurcht stellt eine Falle.“
- **Galater 1,10:** „Wenn ich noch Menschen gefallen wollte, wäre ich nicht Christi Knecht.“

Kernaussage (Welt):

Menschenfurcht macht unfrei — sie versklavt das Herz unter den Erwartungen anderer.

Das Reich Gottes: Gottesfurcht

Gottesfurcht bedeutet nicht Angst vor Gott, sondern **Ehrfurcht, Hingabe, Vertrauen, Gehorsam aus Liebe.**

Die Gottesfurcht sagt:

- „Was Gott denkt, zählt.“
- „Sein Wort ist wahr.“
- „Ich lebe vor Ihm — nicht für die Meinung anderer.“

Sie führt zu:

- Freiheit von Menschen
- Klarheit in Entscheidungen
- Mut zum Bekenntnis
- Reinheit im Herzen
- Freude an Gehorsam
- einem Leben in Wahrheit

Wer Gott fürchtet, braucht Menschen nicht zu fürchten.

Bibelstellen:

- **Apostelgeschichte 5,29:** „Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen.“
- **Jesaja 8,12–13:** „Fürchtet nicht, was sie fürchten... den HERRN ehrt.“

Kernaussage (Reich Gottes):

Gottesfurcht befreit von Menschenfurcht.

Wer sich vor Gott beugt, steht vor Menschen aufrecht.

Predigtgedanke:

„Die Welt sagt: *Fürchte Menschen — ihre Meinung entscheidet über dich.*
Jesus sagt: *Fürchte Gott — und du wirst wirklich frei.*“

Schluß

Wir haben heute wieder gesehen, wie anders das Reich Gottes denkt.
Nicht ein bisschen anders — grundlegend anders.
Und genau da hinein ruft uns Jesus:
heraus aus den Mustern dieser Welt, hinein in die Denkweise des Himmels.

Die Welt sagt uns jeden Tag, wie wir leben sollen —
was wir fühlen sollen, was wir fürchten sollen, was wir suchen sollen.
Aber das Reich Gottes sagt:
„Du gehörst nicht mehr dieser Welt. Du bist mein.“

Und die Frage ist nicht, ob diese Welt uns prägt.
Die Frage ist: **Woran richte ich mein Herz aus?**
An Angst, Druck, Anspruch, Menschenfurcht und Ablenkung?
Oder an Christus — an seine Wahrheit, an seine Ruhe, an seine Gnade, an seine Ewigkeit?

Gott lädt uns ein:
Lege das alte Denken ab.
Nicht weil du musst — sondern weil es dich festhält, einengt und klein macht.
Und nimm das neue Denken an, das Leben bringt.
Es ist das Denken der Freiheit, der Wahrheit, der Liebe und der Hoffnung.

Mein Gebet für uns ist:
Dass wir nicht nur heute nicken —
sondern dass wir morgen leben, was wir heute gehört haben.
Dass wir uns nicht von der Welt formen lassen,
sondern uns vom Geist Gottes erneuern lassen.
Dass wir Menschen werden, an denen andere den Unterschied sehen:
den Unterschied zwischen der alten Welt — und dem Reich Gottes.

Denn das Reich Gottes beginnt nicht irgendwo da draußen.
Es beginnt **im Herzen**, das sagt:
„Jesus, ich gehöre dir — und ich will denken wie du.“

Abschlussegen

Der Herr segne dich

mit einem Herzen, das nicht von der Welt beherrscht wird,
sondern von Seinem Frieden.

Der Herr erfülle dich

mit der Freiheit Seiner Wahrheit,
damit du nicht mehr denken musst wie die alte Welt,
sondern leben kannst wie ein Kind des Reichen.

Der Herr stärke dich

in deiner Schwachheit mit Seiner Kraft,
damit du mutig vorwärtsgehst
in dem Weg, den Er für dich bereitet hat.

Der Herr bewahre dein Herz

vor Menschenfurcht, vor Angst und vor falschen Stimmen,
und stelle deine Füße auf den festen Boden Seiner Liebe.

So geh hin im Namen des Vaters,
des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen.

Weitere Gegensatzpaare: Gefallene Welt vs. Reich Gottes (Fortsetzung)

Nr.	Gegensatzpaar	Biblische Grundlage	Kurzgedanke
11	Angst / Kontrolle ↔ Frieden / Vertrauen	Psalm 14,1, Matthäus 6,31–32, Sprüche 3,5, Jesaja 57,20–21, Johannes 14,27, Philipper 4,6–7, Jesaja 26,3, 1. Petrus 5,7	Die Welt sucht Sicherheit durch Kontrolle; der Friede Gottes kommt durch Vertrauen.
12	Selbstverwirklichung ↔ Gottesverwirklichung (Nachfolge)	Richter 21,25, Sprüche 14,12, Lukas 9,24–25, Römer 1,25, Matthäus 16,24–25, Epheser 2,10, Psalm 37,4–5, Kolosser 3,3–4	In der Welt geht es um das eigene Ich, im Reich um das Sein in Christus.
13	Vergnügen / Ablenkung ↔ Freude / Gegenwart Gottes	Prediger 2,1–11, Lukas 8,14, 2. Timotheus 3,4, Jesaja 55,2, Psalm 16,11, Nehemia 8,10, Galater 5,22, Johannes 15,11, Habakuk 3,17–18	Die Welt sucht flüchtige Unterhaltung; das Reich schenkt bleibende Freude im Herrn.
14	Konsum / Haben ↔ Dankbarkeit / Genügsamkeit	Lukas 12,15, Matthäus 6,19–21, Prediger 5,9 1.	Wer Gott dankt, lebt reich, auch mit wenig.

		Timotheus 6,6–10 Philipper 4,11–13 Psalm 23,1, Kolosser 3,15	
15	Verurteilung / Scham ↔ Gerechtsprechung / Annahme	Johannes 8,3–5, Hiob 8,20, Offenbarung 12,10, Psalm 38,5–7, Römer 8,1 · Johannes 3,17, 2. Korinther 5,21, Epheser 1,6	Die Welt zeigt mit dem Finger; Gott streckt die Hand zur Gnade aus.
16	Flucht / Ablenkung vor Schmerz ↔ Heilung / Trost in Christus	Jeremia 6,14, Jona 1,3, Psalm 32,3–4, 2. Timotheus 3,4, 2. Korinther 1,3–4, Psalm 34,19, Jesaja 53,4–5, Matthäus 11,28, Offenbarung 21,4	Die Welt betäubt Schmerz, Gott verwandelt ihn.
17	Zufall / Schicksal ↔ Berufung / göttlicher Plan	Psalm 14,1, Sprüche 16,9, Prediger 9,11, Epheser 2,10–12, Jeremia 29,11, Römer 8,28, Psalm 139,16, Sprüche 3,6	Nichts ist zufällig – alles steht unter der Führung Gottes.
18	Werte relativ / Wahrheit subjektiv ↔ Wahrheit absolut in Christus	Richter 21,25, Jesaja 5,20, Römer 1,21–22, 2. Timotheus 4,3–4, Johannes 14,6, Johannes 17,17, Johannes 8,31–32, Psalm 119,160, Hebräer 13,8	Wahrheit ist keine Meinung, sondern eine Person: Jesus Christus.
19	Selbstschutz / Misstrauen ↔ Liebe / Offenheit	Sprüche 18,1, 1, Jeremia 17,5, Matthäus 24,12, Titus 3,3, Johannes 4,18–19, Kolosser 3,14, Johannes 13,34–35, 1. Korinther 13,7, Römer 5,5	Liebe überwindet die Angst, sich zu öffnen.
20	Vergänglichkeit / Jetzt-Denken ↔ Ewigkeit / Hoffnung	Prediger 1,2–4, Prediger 3,19–20, Lukas 12,19–20, 1. Korinther 15,32, 2. Korinther 4,17–18, Kolosser 3,1–2, Johannes 14,2–3, 1. Petrus 1,3–4, Johannes 11,25	Die Welt lebt für das Heute, das Reich lebt aus der Ewigkeit.

21	Unruhe / Getriebenheit ↔ Ruhe / Sabbat im Herzen	Prediger 2,22–23, Psalm 127,2, Lukas 10,41, Jesaja 57,20–21, Matthäus 11,28–29, Hebräer 4,9–10, Psalm 62,2, Psalm 23,2, Jesaja 30,15	Wer zu Christus kommt, findet Ruhe für seine Seele.
22	Stärke durch Macht ↔ Stärke durch Schwachsein in Gott	2. Korinther 12,9–10, 1. Korinther 1,27, Psalm 73,26, Jesaja 40,29–31, 2. Chronik 16,9, Sprüche 16,18, 1. Samuel 17,4–7, Jeremia 9,22–23, Offenbarung 3,17	In der Welt ist Schwäche Versagen; im Reich ist sie Raum für Gnade.
23	Verdienen / Anspruch ↔ Empfangen / Dankbarkeit	1. Korinther 4,7, Lukas 15,29, Römer 4,4, Offenbarung 3,17 Johannes 1,16, Jakobus 1,17, Kolosser 3,15, Psalm 103,2	Alles Gute ist Geschenk, kein Verdienst.
24	Vergessen / Ablenkung vom Ewigen ↔ Erinnern / Leben aus dem Wort	5. Mose 8,11–14, Psalm 106,7–13, Jakobus 1,23–24, Psalm 103,2, Hebräer 2,1, Psalm 119,11, Klagelieder 3,21–23, Josua 1,8, Psalm 103,2	Das Reich Gottes lebt vom Gedächtnis an Gottes Treue.
25	Menschenfurcht ↔ Gottesfurcht	Sprüche 29,25, Johannes 12,42–43, Galater 1,10, 1. Samuel 15,24, Apostelgeschichte 5,29, Psalm 111,10, Sprüche 14,26, Jesaja 8,12–13, Matthäus 10,28	Wer Gott fürchtet, ist frei von der Furcht vor Menschen.